

Buchrezension

KIRMSE, W. (2010)

Bildungsnotstand Biologie

Pro BUISNESS Verlag, Berlin, 145 Seiten, 12,00 Euro

ISBN 978-3-86805-801-7

Wolfgang Kirmse, Biologe und Professor für Physiologie, hat sich große Verdienste im Artenschutz, besonders in der Greifvogelforschung, erworben. Die Wiedereinbürgerung des baumbrütenden Wanderfalken in Ostdeutschland ist u. a. eng mit seinem Namen verbunden. 50 Jahre Berufserfahrung in Forschung, Lehre und praktischem Naturschutz gestatten dem Emeritus, auf einen satten und fundierten Erfahrungsschatz zurückgreifen zu können. In einer kaum zu übertreffenden Klarheit von Gedanken und Sprache wird der modernen Industriegesellschaft, dem einfachen Bürger bis zum Industrieboss und Spitzenpolitiker der Spiegel der Verantwortung für Erhalt von Naturrefugien und ihrer Biodiversität vorgehalten. Für jeden, der von Biologie etwas versteht, wird klar, dass er mit seinem Buch den Nagel auf den Kopf getroffen hat und am Nervenkostüm einer *quo vadis* dahin treibenden Gesellschaft rüttelt.

Das Buch trägt den Untertitel „Ein verbreitetes Mangelsyndrom“. Kirmse legt die Grundprinzipien des Zusammenlebens auf unserem Planeten dar. Der Mensch ist ein unentrinnbares Glied der Biodiversität und ihrer filigranen Verflechtung. Dieses Netzwerk ist Motor für das Funktionieren der Biosphäre. Individuen, Populationen und Gemeinschaften sind im Laufe einer Jahrmillionen schweren Evolution zu dem Funktionskreis unserer Erde „herangewachsen“.

Der Schutz vor Selbsterstörung wird immer dringlicher. Biologisches Denken kocht in der modernen biotechnologischen Entwicklung aber allenfalls auf der Sparflamme. „Der Begriff Ökologie z. B. ist zu einer leeren Worthülse verkommen und dient in der Öffentlichkeit nur als beschwichtigender Werbeslogan für kurzfristige wirtschaftliche und politische Interessen. Von dem Wissen, was dahinter ver-

borgen ist, hat schätzungsweise weniger als 0,01 % der Bevölkerung Kenntnis, bei gewinnorientierten Entscheidungsträgern wohl eher noch weniger!“ – so der Autor.

Als Mangel-Symptom Nummer 1 wird das weitgehende Unverständnis der Notwendigkeit, die natürliche Umwelt vor unbegrenzten Eingriffen des Menschen zu bewahren, charakterisiert. Ehemalige Hochkulturen haben fast ausnahmslos eine Degradierung ihrer Umwelt hinterlassen, eine Lehre aus der eigenen Geschichte, die oft und gern vergessen wird. Weitere Mängel des Bildungsnotstandes sind Geringschätzung der fachlichen Kompetenz des qualifizierten Biologen, oft gepaart mit unkritischer und maßloser Überschätzung des Machbaren. In der Agrarlandschaft entstehen infolge mechanischer und chemischer Bearbeitung in zunehmendem Maße Agrarwüsten, die letztlich Regenwürmern und Mikroorganismen das Leben schwer machen.

„Das Schwinden der Artenvielfalt in immer größeren Bereichen der Biosphäre als Folge unseres Wirtschaftens kündigt die eigentliche uns drohende Katastrophe an. Daher muss die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Bewahrung der Funktionsfähigkeit des planetaren biologischen Betriebssystems gerichtet werden, was die existentielle Unverzichtbarkeit von autochthoner Biodiversität bedeutet.“ Das Buch macht deutlich, dass wir auf dem Weg der Selbsterstörung schon gut vorangekommen sind.

Die Lektüre ist zutiefst aus unseren Leben gegriffen und muss nachhaltig jedermann empfohlen werden. Jeder, der das Buch in der Hand hat und gelesen hat, sollte sich verpflichtet fühlen, mindestens ein Dutzend neuer Leser zu gewinnen.

M. STUBBE, Halle/Saale

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Jagd- und Wildforschung](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Stubbe Michael

Artikel/Article: [Buchrezension 170](#)